

Monatlicher Beytrag

zu den

Budis̄inischen wöchentl. Nachrichten.

März 1787.

Kurze Nachricht vom Glauberischen Salze, und dessen mannigfaltigem Nutzen, welches auf den Churfürstl. Sächsischen Salinen gefertigt wird.

Glauberisches Salz, Glaubersalz, Glauberisches Wundersalz: Unter diesem Namen verstehet man das Salz, welches auf diese Weise nach dem Namen des berühmten Chemisten Johann Rudolph Glauber, der es bekannt gemacht hat, benannt worden ist. Es ist ein Mittelsalz, das aus dem Bitriolsäuren besteht, welches bis zur Sättigung mit dem mineralischen Alkali vereinigt worden. Glauber entdeckte dieses Salz, indem er das Kochsalz vermittelst des Bitriolsäuren aus seiner Mischung setzte, um durch die Destillation aus demselben das rauchende Salzsäure zu erhalten. Die nach dieser Destillation übrig gebliebene Masse gab ihm eine salinische nicht krystallisirte Materie, welche er im Wasser auflösete, und woraus er durch das Abrauchen und Erkalten ein durchsichtiges Salz in sehr schönen Krystallen erhielt. Glauber, welcher die Schönheit und die Eigenschaften dieses Salzes, die er bey ihm fand, bewunderte, gab ihm den Namen Wundersalz, welche

Benennung es auch behielt. Da aber die Zeit nach und nach das Wunderbare der neuen Dinge vermindert, so nennt man es jetzt bloß Glauberisches Salz. Im Lateinischen führt es noch seinen alten Namen: Sal mirabile Glauberi; und wenn ja etwas weggelassen wird, so ist's der Name des Erfinders, und man nennt es bloß Sal mirabile. Das glauberische Salz ist schon seit vielen Jahren als ein gutes medicinisches Salz bekannt; die Aerzte gebrauchten es aber ehemals wenig; und sie handelten, nach der damaligen Beschaffenheit der Sache zu urtheilen, nicht unrecht, denn das gute Glaubersalz war kostbar. Man kannte von den medicinischen Eigenschaften desselben fast nur allein die laxirende Kraft, und hielt andere wohlfeilere Laxirsalze mit demselben, der Wirkung nach, für einerley; auch stand man in Gefahr, aus den Apotheken schlecht zubereitetes Glaubersalz anstatt des aufrichtigen zu erhalten. Seit 1760 haben die Gebrüder Gravenhorst in Braunschweig dieses Salz bey andern chemischen

C

mischen